

MISCELLANEA

DIE PROPSTEI ST. BARBARA IM HAAG

« Het arme Susterhuis in den Hage », « Proostdy Bethlehem », « Besloten Susteren van Sint Barbara », das waren die Namen, unter denen diese letzte Gründung des Prämonstratenserordens in Holland bekannt war. Bisher ist sie von den Geschichtsforschern recht stiefmütterlich behandelt worden. 1875 erschien darüber ein kurzer Artikel in den « Bijdragen van Haarlem » ¹⁾, 1920 wurde die Regestenliste des Archivs von St. Barbara mit einem einleitenden Artikel über die Geschichte der Propstei von Sernée, Drossaers und Feith herausgegeben ²⁾.

Die Propstei stand « aan den Westhoek van de Assendelftstraat op het Westeynde ». Nur ein einziges, dazu noch sehr undeutliches Bild davon ist uns bewahrt, nämlich auf der nicht sehr zuverlässigen Ansicht der Stadt von 1570 in de Riemers Werk « Beschrijving van s' Gravenhage » ³⁾. Dort sehen wir ein unregelmässig gebautes Kloster und eine kleine, mit Strebepfeilern geschmückte gotische Kirche; die, wie wir vom selben Verfasser erfahren ⁴⁾

1) Van der Horst, Het klooster Bethlehem te 's Gravenhage, *Bijdragen tot de geschiedenis van het bisdom Haarlem*, Bd. III, 1875, S. 99-106. — Mehr oder weniger wichtige Notizen über dieses Kloster finden sich ausserdem bei : S. Muller, *Geschiedkundige atlas van Nederland*, 1921-23, Bd. I, S. 274; W. Moll, *Kerkgeschiedenis van Nederland vóór de Hervorming*. Arnhem, 1864, Bd. II, S. 30, 31; A. J. Van der Aa, *Aardrijkskundig woordenboek der Nederlanden*. Gorinchem, 1839-51 (unter G); *Tegenwoordige staat der Nederlanden*. Amsterdam, 1739-1803, Bd. : Holland.

2) J. M. Sernée, S. W. A. Drossaers, W. G. Feith, *De archieven van kloosters en andere stichtingen in Delfland*. Den Haag, 1920. S. 104-114 : *De proostdij St. Barbara in Bethlehem*, u. 389-390 (bijvoegsel). Die *AA. SS.*, Junii t. I, S. 967 kennen ein « Chartularium insigne membraneum monasterii S. Barbarae Hagae Comititis ». Anderswo wird nirgends darüber berichtet. Wo ist es geblieben ?

3) J. de Riemer, *Beschrijving van 's-Gravenhage*. Leiden, 1702, Bd. I, S. 84.

4) *Ibidem*, S. 458. — (Die Angabe der Breite ist wohl unrichtig.)

« omtrent 18 roeden lang en 16 roeden breed was ». Sie hatte kein Querschiff, und scheinbar auch keine Seitenschiffe, an der Fassade war ein grosses Spitzbogenfenster. Auf dem Chor, der viel höher war als das Langhaus, war ein kleiner Dachreiter.

Die Entstehung des Klosters ist in Dunkel gehüllt. 1487 taucht es das erste Mal urkundlich auf als Kloster von Augustinerinnen ⁵⁾ oder Konversinnen ⁶⁾; in Urkunden von 1479, 1480, und 1486, in denen die Frauenklöster im Haag zusammen genannt werden, wird St. Barbara noch nicht genannt ⁷⁾. Dass es wie das St. Agnetenkloster im Haag ursprünglich zum Orden der Augustinerchorfrauen gehört hat, ist wahrscheinlich, obwohl in den Verzeichnissen von Windesheim nichts davon erwähnt wird. Der Seltsame Ausdruck « Konversinnen » lässt vermuten, dass sich kurz vor 1487 ein freier Schwesternverein ⁸⁾ an einer schon bestehenden St. Barbarakapelle niedergelassen hat, den Namen « Kloster Bethlehem » und bald darauf die Augustinerregel annahm. Die Kirche muss unbedingt schon vorher bestanden haben, sonst wäre es unmöglich, dass sie 90 Jahre später (nach der Aufhebung des Klosters) als « zeer oud en bouwvallig » ⁹⁾ bezeichnet würde, zumal da die finanzielle Lage der Propstei zuletzt nicht so schlecht gewesen zu sein scheint.

Erst 1494 macht das Kloster wieder von sich reden, und zwar durch seinen Anschluss an den Prämonstratenserorden. Im Archiv zu Middelburg befinden sich drei diesbezügliche Urkunden ¹⁰⁾. Die erste davon teilt uns mit, dass « Pater, mater en het klooster Bethlehem te s' Gravenhage zich op raad van David, Bisschop van Utrecht, onder de gehoorzaamheid en de visitatie van den abt van Middelburg begaven, op Sinte Augustinusdach, onze vader, 1499 ». Unter « Pater » und « Mater » haben wir wohl den Rektor und die Oberin des Klosters zu verstehen. Der erstere ist wahrscheinlich ein Prämonstratenser, vielleicht ein Geistlicher von der Stadtpfarrei ¹¹⁾. Obwohl er

5) Sernée, etc., o. c., S. 104.

6) R. Römer, *Geschiedkundig overzicht van de kloosters en abdijen in de voormalige graafschappen van Holland en Zeeland*. Leiden, 1854, Bd. I, S. 549.

7) A. J. Servaas van Rooyen, *De vrouwenkloosters en begijnhoven te 's Gravenhage*, in *Bijdragen voor de geschiedenis van het bisdom van Haarlem*, 1899, S. 147.

8) Auch das oben erwähnte St. Agnetenkloster lebte 1450 noch als freie Kommunität und nahm erst später die Augustinusregel an. Cfr. P. De Riemer, l. c., S. 470.

9) J. De Riemer, l. c., S. 458.

10) R. Fruin, *Het archief van O. L. Vr. abdijs te Middelburg*. Den Haag, 1901, nr. 1060, 1061, 1062.

11) Die Stadtpfarrei St. Jakob im Haag war seit 1250 der Abtei Middelburg inkorporiert. Cfr. De Riemer, o. c., Bd. I, S. 326-327.

an sich eigentlich keine Unterwerfung unter den Gehorsam des Abtes von Middelburg mehr nötig hatte — es sei denn in seiner Eigenschaft als Rektor des Klosters. ¹²⁾ — so spricht doch für diese Lösung der Umstand, dass er natürlich es am ehesten in die Wege geleitet und fertig gebracht haben kann; dass die Nonnen sich gerade an seinen Orden anschlossen. Jan Allaerts wird bereits 1487 als Rector genannt.

In der zweiten Urkunde ¹³⁾ vom 20. Juni 1495 verleiht der Ordensgeneral dem Abt von Middelburg die Ermächtigung, den Convent von St. Barbara in den Orden aufzunehmen und Jan Allaerts als Propst anzustellen, und die dritte ¹⁴⁾ vom 20. September 1496 enthält den feierlichen Gehorsamsschwur der Nonnen von St. Barbara in die Hände des Abtes Jan v. Westcapelle von Middelburg ¹⁵⁾. Die lange Verzögerung dieses definitiven Schrittes und die kategorische Art mit der der Abt seine Jurisdiktion über das Kloster ein für allemal sicher zustellen sucht — die Nonnen schwören, dass sie nie um eine Dispens vom Gehorsamseid gegenüber dem Vaterabt ansuchen wollen, und falls sie eine solche ex gratia vom Heiligen Stuhl bekommen sollten, keinen Gebrauch davon machen wollten — legt die Möglichkeit nahe, dass es wegen der Jurisdiktionsfrage Differenzen mit dem Bischof gab ¹⁶⁾, die letzten Endes zu Gunsten des Ordens entschieden wurden.

Der Convent, der aus der Priorin Gertrud Niklaasdogter, 9 Chorfrauen und 3 Konversen bestand, überlässt kraft dieser Urkunde Ernennung und Absetzung des Propstes völlig dem Belieben des Vaterabtes, den er auch als alleinberechtigten Visitator anerkennt. Interessant, da kurz vor dem Tridentinum geschrieben, sind die nun folgenden genauen Bestimmungen betreffs der Klausur: ... « Daarenboven zullen wij nonnen en leekezusters die er nu zijn, of naderhand zullen komen, ten eeuwigen tyde op het allernauwste opgesloten zyn en blyven, zoodanig dat geen mans of vrouwspersoon, 't zij

12) Vgl. den interessanten Fall des Propstes Herdericus von Schildwolde (A. W. Wybrands, *Gesta abbatum Orti S. Mariae*. Leeuwarden, 1879, S. 7266 ss.).

13) R. Fruin, o. c., Nr. 1061; A. Miraeus en F. Foppens, *Opera diplomatica*. Brussel, 1748, Bd. IV, S. 536.

14) R. Fruin, o. c., Nr. 1070. Dieselbe findet sich auch bei H. F. Van Heussen, *Batavia sacra*. Brussel, 1714, Bd. S.; *AA. SS.*, Junii t. I, S. 967; C. L. Hugo, *Ordinis Praemonstratensis Annales*. Nancy, 1734, Bd. I, S. 234 (Fragment); A. Miraeus en F. Foppens, *Opera diplomatica*, 1748, Bd. IV, S. 635.

15) Vgl. C. L. Hugo, *Annales*, Nancy, 1706, Bd. II, S. 194.

16) Vgl. weiter unten den Reformationsversuch des Bischofs i. J. 1521.

van den geestelyken of wereldlyken staat, oft by ons zal mogen inkomen, tenzy in gevalle van nootzakelykheit. En in soo een gevalle zal er by de ingekomene vrouwspersoon, en by de zuster die bezogt word, eene of meer van onze zusters tegenwoordig zyn. » Besuch von Frauen wurde für folgende Fälle erlaubt : Einkleidung, Kirchweih und « als er een lyk ter begrafenis by ons zal ingebracht worden. »¹⁷⁾ Die Besucherinnen dürfen jedoch dann weder das Dormitorium betreten, noch innerhalb der Klausur essen. Allenfalls zu Besuch kommende Mitschwestern aus dem eigenen Orden dürfen nur unter der Bedingung, dass sie sich streng an die Regel halten, die Klausur betreten und mit den Schwestern sprechen. Männer dürfen, mit Ausnahme des Vaterabtes, der « nu en dan met zyne goede bekenden, die hy van Middelburg zal mede gebragt hebben, of met eenige andere personen, die hy daer toe verkiesen zal « die Klausur nicht betreten. ¹⁸⁾.

Anfangs war das Kloster sehr arm. ¹⁹⁾ Das ist zu sehen aus einem Brief des Abtes von Middelburg an einen gewissen « Pieter Gerytsz, Schout te Monster », aus dem Jahre 1497. ²⁰⁾ Darin approbiert er dessen Schenkung einer « woening mit geboempde en land alsoe groet wesende als die Scepenbrief van de woninge verclaert, 't jaers geldende vier pont groote op zekere condieten en manieren, te weten, dat Pieter Gherytsz voirsz. dese voorn. woninge sal mogen verhuuren tot des convents proffyt voirsz.... ten voortgank ende sustentacie van onsen voirsz. Convente, dat seer arm en behouftich is... » unter der Bedingung, dass die Nonnen von St. Barbara fortan jeden ersten Sonntag im Monat nach der Vesper das Totenoffizium (« Vigilie van negen Lessen ») und tags darauf ein Requiem singen sollten. 1501 wird dem Kloster wieder ein Vermächtnis zuteil. ²¹⁾ und zwar von « onse zalige Moeder » Geertruyt, Witwe von Pieter Gherytsz. Priorin und Convent verpflichteten sich zum Abhalten

17) Zitiert nach der Uebersetzung von J. De Riemer, l. c.

18) Unter den Unterzeichnern dieser Urkunde findet sich auch « Willem Jacobszoon, proost van Zoetendaal ». In der Reihe der Pröpste van Zoetendaal bei H. v. R(ijn), Oudheden van Zeeland, S. 72, heisst der Propst, der von 1476 bis 1504 regierte, Jacob Janszoon.

19) Zwar wurden die Finanzverhältnisse später gesicherter, aber das Kloster blieb doch stets unbedeutend und die Behauptung des Annalisten Hugo : « Totam fere Hagam reddidit candidam » ist entweder ein Missverständnis oder eine Uebertreibung.

20) J. De Riemer, o. c., S. 452.

21) *Ibidem*.

22) Ein süsser spanischer Wein, damals beliebtes Volksgetränk.

von Totenoffizien und bekommen dafür eine Pitanz : « Ende die Proest met die Priorinne zullen 't Convent gheven op elcke reys drie stoop Romenye en twee ponden an vleys of na dat den dachtich is. ²³⁾

Den 2. Mai 1503 « kochte het St. Niclaas Gasthuis ten Haghe van den Proost van St. Barbara en van Kerstijn Dirck Willems — weduwe een Huis aan de Heerstraet tusschen het Gouden Hoofd en het gasthuis. ²⁴⁾

Als ein Hauptwohltäter des Klosters wird um diese Zeit ein gewisser Hendrik van Naaldwijk genannt ²⁵⁾, der der Propstei 8 Pfd. holl. und « een scoenbroet » an jede Schwester vermacht. 1515 verkaufte sie diese Summe jedoch an das Kloster St. Agnes in Delft.

Das Regestenverzeichnis von Sernée gibt für die Jahre 1509-59 nicht weniger als 20 Kaufverträge und Vermächtnisse, bei denen es sich meist um kleine Geldsummen, Häuser und Grundstücke handelt. Für die Geschichte des Klosters ist aus dieser Liste jedoch sonst nichts zu entnehmen. Nur wird 1522 unter dem 15. November « Jan Janszoon van Yrseken, proost van St. Barbara » genannt.

Kulturgeschichtlich interessant ist ein von de Riemer angeführtes Testament das ich auszugsweise wiedergeben will. ²⁶⁾

1522 vermachte der Haarlemer Kanonikus Hugo van Assendelft in seinem Testamente den « Susteren en Nonnen van Sinte Barbaren in den Haige » die Hälfte seines dem Kloster gegenüberliegenden Hauses, sowie 18 rhein. Gulden unter der Bedingung, dass die Nonnen « tot eeuwigen daige sullen laten lesen manendages en donredages misse te zeven op hem selven, behalven hairluyder misse op den hoogen outair, dats twee missen per weeken, en sal die Priester die zy die missen sullen doen lesen, gehouden wesen voor dat choir beneden in navi ecclesie te lesen voir myn ziele miserere mei deus mit een collect, ende alle die achterstallen oick geve en bespreke die Pryorinne en Nonnen voirsz., mer sullen op myn jaer-getyde singen altyt tertia Septembris tsavonts Vigilie en quarta Septembris post Primam die commendatie animarum en zielmisse voir myn ziele en ouders sullen doen, ende wil oick dat die Jouffrouwen sullen smid-

23) Der Text ist hier wahrscheinlich verderbt, sinngemäss müsste es heissen : «... vleys of vissch, na dat den dach is ».

24) *Die Haghe*, 1924, S. 274.

25) R. Römer, o. c., S. 467. Die Urkunde findet sich nach ihm auch bei Is. Scheltus, *Kerkelyk Placcaetboek*, Bd. II, S. 27.

26) J. De Riemer, o. c., S. 454 (Die unklaren Stellen sind durch (*sic*) hervorgehoben).

dachs 4^a Sept^{is} hebben wel 't eeten gesoden of gebraden of visschen in Apr. (sic !), en elcs een oortgen wittebroot. »

Er ergänzte vor seinem Tod (1540) dieses Testament noch folgendermassen : « Item in Sinte Barbaren in 't Westeynde in hair kerke op 't choir bespreek ick decretum en Sex en Clement (sic). Ende sullen 't savonds, als 't funus van Hairlem werd gebracht, singen Vigilie van 9 lessen en smorgens misse van requiem, die Proest 6 stuyvers, in dien hy die misse selver singt, en die Diaken en Subdiaken elcx 3 stuyvers geeft. Ende sullen myn executeurs suo tempore als 't hem die Nonnen beliebt tot drie reysen ter maelteyt elcs besorgen een oortgen broot, en acht kannen romenye, en gebrade als 't behoort ter eere en dat per tertiam personam alienam, dat aldair te besorgen. 27)

Bereits ein Jahr nach seinem Tod verkaufte das Kloster das ihm zugefallene Erbteil. Als zehn Jahre später die holländischen Prälaten im Haag miteinander berieten, wieviel die einzelnen Klöster zum Unterhalt eines Abgesandten ans Trienter-Konzil beisteuern sollten, wurde St. Barbara zwar auf 104 Pfund und zehn stuyvers « gecontribueerd », seine Beisteuer jedoch auf ein Mindestmaass — 6 st. und 6 d. — bemessen. Als das Kloster längst aufgehoben war und sein Vermögen von den Generalstaaten verwaltet wurde, beliefen sich die Einkünfte draus an Hauspachten, Land- und Hausrenten einschliesslich Zinsen 253 Pfund 5. st. jährlich. Davon wurde an Anna Jaspards, Exkonventualin von St. Barbara, im Jahre 1590 72 Pfund ausbezahlt 28).

Ueber das innere Leben des Klosters — von dem ausser der oben erwähnten Gertrud Niklaasdogter nur eine einzige Priorin dem Namen nach bekannt ist, nämlich Maria Stalpaert v. d. Wiele um 1530 29) — wissen wir nur wenig. Die Ordenszucht scheint nicht

27) A. V. L., Acten bewerende de gheestelyckheyt, omme te vervallen d'oncosten van de gedeputeerden, die geschickt zou worden tot het heylighe Concilium van Trenten metten consent van dien, *Bijdragen voor de geschiedenis van het Bisdom van Haarlem*, Bd. III, 1875, S. 396. Zum Vergleich sei hier die Taxe von drei anderen Klöstern angeführt :

Middelburg : gecontrib. van 3071 Pfd. holl., Beisteuer 9 Pfd. 11 st.

Zoetendaal : gecontrib. van 282 Pfd. holl., Beisteuer 17 st. 7 d.

Coninxvelt : gecontrib. van 111 Pfd. holl., 10 st., Beist. 3 Pfd. 9 st. 6 d.

28) H. C. Rogge, *Staat en ontvangsten en uitgaven van Cornelis v. Coolwyck, ontvanger-generaal van de inkomsten der Geestelijke Goederen tot onderhoud van de Predikanten en Religieusen*. 1590 (Kronijk. Historisch Genootschap, Bd. XXX, S. 57).

29) J. De Riemer, o. c., S. 454 Vgl. die Nota über die Familie Stalpaert.

immer untadelig geblieben zu sein. Als 1521 der reformeifrige Utrechter Bischof Philipp von Burgund neben dem gänzlich verroteten Nonnenkloster St. Ursula zu Schiedam noch einige andere — darunter auch St. Barbara im Haag — visitieren und reformieren wollte, protestierten alle in Frage kommenden Klöster durch den Mund der Nonnen von St. Ursula gegen eine solche Anmassung, und erreichten dadurch, dass der Bischof sein Vorhaben nicht ausführte ³⁰⁾.

Der Convent von St. Barbara musste natürlich protestieren, da er ja exempt war, aber der Bischof hatte ohne Zweifel ebenfalls seine Gründe, um auch hier eine Reform für nötig zu halten. 1534 wurde Bethlehem von seinem Vaterabt visitiert, der bei dieser Gelegenheit Regel und Statuten streng einschärfte. Seine Mahnungen scheinen jedoch wenig Erfolg gehabt zu haben, und schon 1541 findet eine erneute Visitation statt ³¹⁾. Der Abt Florus van Schoonhoven ernannte am 18. August dieses Jahres seinen Prior Niclaas Baillet und seinen Chorherrn Hubrecht Byle, Pfarrer im Haag, zu Visitatoren in St. Barbara, und verpflichtete sie streng, ihm über die Einhaltung der Statuten und Vorschriften, die bei der letzten Visitation am 4. Juli 1534 gegeben worden waren, sowie über die « gebreken, delicten ende faulten, soe wel by den proost als by de priorinne, conventualen ende susteren » Bericht zu erstatten, und gab ihnen sogar die Vollmacht, wenn nötig « Proost en Priorinne » abzusetzen.

Dass den damaligen Propst Govert Janszoon dieses Schicksals ereilte, scheint durchaus möglich. 1541 wird er nämlich noch als Propst genannt ³²⁾, und am 19. April 1542 verzichtet er bereits auf die Kuratie Eikenduinen, die er inzwischen inne gehabt hatte ³³⁾. 1543 und 1548 erscheint als Propst von Bethlehem ³⁴⁾ Mathias Henrici (Heynricxs' zoon) van Heeswijk, zugleich Kaplan in Eikenduinen und an der Stadtpfarrkirche im Haag. 1549 wurde er Abt von Middelburg und starb 1561. Sein Nachfolger wurde der verdienstvolle Vincent Huygensz Mulock van Zierikzee ³⁵⁾. 1545 war

30) R. Römer, o. c., S. 467.

31) V. d. Horst, *Het klooster Bethlehem te 's Gravenhage, Bijdragen voor de Geschiedenis van het bisdom van Haarlem*, Bd. III, 1875, S. 99. — Nach ihm ist das Original dieser Urkunde im Provinzialarchiv von Zeeland.

32) J. De Riemer, l. c.

33) R. Fruin, o. c., Nr. 1399, 1400. — Er heisst hier « Godefridus Joanneszoon de Geldrop ». Er liess sich dan nach Meliskerke versetzen, verzichtet aber auch hierauf 1546 (*Ibidem*, Nr. 1428).

34) Van der Horst, l. c.; J. M. Sernée, o. c., etc., p. 25. — Vgl. darüber R. Fruin, o. c., Bd. I, S. 6, 157, 179, 180, 186.

35) J. V. d. Horst, *Het klooster Bethlehem*, l. c., S. 391.

er als Konventual in der Abtei, 1546 wurde er Kurat in Westkapelle ³⁶⁾, 1549 Propst von Bethlehem. 1551 nahm er an der obenerwähnten Versammlung der holländischen Geistlichkeit im Haag teil. Um diese Zeit war es auch, dass das bescheidene « arme Susterhuys » beinahe welthistorische Bedeutung erlangen sollte. Es wurde nämlich auserkoren zur Residenz und zum obersten Gerichtshof des Generalinquisitors der Niederlande ³⁷⁾. Hier wurden also jahrzehntelang alle Inquisitionsprozesse geführt, darunter auch der der aufsehenerregende, vielbesprochene Prozess des Angelus de Merula ³⁸⁾.

Propst Mulock, der auch unter dem Namen Vincent Hugonis oder Hugo's zoon vorkommt, wurde 1558 Stadtpfarrer im Haag ³⁹⁾, welche Stellung er 1577 noch offiziell innehatte ⁴⁰⁾. Er starb als letzter katholischer Stadtpfarrer im Haag am 17. Mai 1585 ⁴¹⁾. — Der letzte dem Namen nach bekannte Propst von Bethlehem ist Claes Sanguijn 1563 ⁴²⁾.

Die Aufhebung der Propstei erfolgte im Jahre 1576. Am 4. Oktober dieses Jahres « werd het Klooster by Resolutie van de Ridderchap, Edelen en Steden van Holland met Kennissen en goedvinden van Z. Exc. Prins Willem I. tot Delft verkocht, en van de eene helft met het kerkje, belent oost de Lorrestege west het bouwhuys, noord het westeynde, zuid den boomgaert, is koopster gebleven eene Neeltie Joosten dogter ⁴³⁾, weduwe van wylen Jan Quirin Aerts van der Hooge, brouwer te Delft, voor de Somme van 450 fl., zoo als ons dit uit den origineelen grond- of koopbrief is gebleken. Zedert is dit gebouw verandert in twee aanzienlyke particuliere huizen. Het Kerkje, 't welk zeer oud en bouwvallig was, is ten gronde gelyk gemaakt, en zyn daarop nu mindere woonhuizen gevestigd. Het bouwhuys, 't geen ten westen van 't kerkje stond nevens de verdere grond van 't voorsz. Convent, is van andere personen gekocht ⁴⁴⁾, en ten deele in kleine woonhuizen vertimmerd... » ⁴⁵⁾.

36) R. Fruin, *l. c.*, S. 419.

37) J. De Riemer, *l. c.*; R. Römer, *o. c.*, S. 468.

38) Vgl. Wetzer-Welte, *Kirchenlexikon*. Art. : *Angelus de Merula*.

39) J. Smit, *Den Haag in den Geuzetijd*. 's Gravenhage, 1922, S. 51.

40) J. De Riemer, *l. c.*, Bd. I, S. 326.

41) Rijswijk, *Bijdragen tot de geschiedenis van het bisdom van Haarlem*, Bd. XXV, 1900, S. 140.

42) V. d. Horst, *Het klooster Bethlehem*, *l. c.*, S. 396.

43) Neeltie van Hogenhouck, *Die Hage*, 1901, S. 119.

44) « ...na verscheidene lotwisselingen te hebben ondergaan, werd het (nl. heel de proostdij) in 1609 verkocht in vier perceelen ». *Die Haghe*, 1901, S. 119.

45) Zitiert aus J. De Riemer, *l. c.*,

Die Güter des Klosters wurden von den Staaten von Holland 1581 beschlagnahmt, zunächst zum Unterhalt der überlebenden Nonnen, dann auch der Prädikanten und Kirchendiener. Mit der Ausführung dieses Befehls und mit der Verwaltung der Güter wurde ein gewisser Cornelis v. Coolwijck betraut ⁴⁶⁾.

1617 war die « Proostdije » — dieser Name war dem Kloster geblieben — Zufluchtsort einer Sekte, die durch den « scheurzieken » Hendrik Rosaeus gestiftet worden war ⁴⁷⁾. Die um 1850 im Haag erbaute protest. Bethlehemskirche in der Breedstraat hat mit der alten Propstei nichts zu tun ⁴⁸⁾.

Abtei Windberg.

Norbert BACKMUND, O. Praem.

* * *

LETTRES DU P. CHARLES-LOUIS HUGO, ABBE
D'ETIVAL, ORD. PRAEM., A DOM AUGUSTIN
CALMET, ABBE DE SENONES, O. S. B.

Parmi les correspondants du célèbre bénédictin dom Augustin Calmet, abbé de Senones, il faut citer le R.P. Charles-Louis Hugo, abbé d'Etival, de l'Ordre de Prémontré, en Lorraine, diocèse actuel de Saint-Dié.

A un moment donné, il y eut entre les deux savants religieux quelque peu de froideur qui ne dura pas longtemps. Voici en quelles circonstances.

Dès les premières années de son règne, Léopold I, duc de Lorraine avait conçu le projet de faire composer une histoire des ducs, ses prédécesseurs. Le duc, Charles IV, avait eu déjà la même idée et avait confié cette honorable mission à Jean Duplessis, procureur-général de Barrois, dont le travail, dénué de critique historique, ne put être livré à l'impression.

Le duc Léopold avait alors jeté les yeux sur le P. Benoit Picart, capucin du couvent de Toul, pour reprendre l'œuvre de Duplessis; mais sa qualité de sujet du roi de France faisait douter, quoique bien à tort, de son impartialité. Léopold lui préféra le P. Charles-Louis Hugo, prémontré, prieur de la maison de Saint-Joseph, à Nancy, avantageusement connu déjà par une *Vie de S. Norbert* et quel-

46) Urkunde abgedruckt bei J. De Riemer, o. c., S. 459. — Vgl. auch R. Rogge, o. c.

47) J. De Riemer, l. c. — *Die Haghe*, 1907, S. 393.

48) *Die Haghe*, 1904, S. 69.